

„Weil beim Französischen ist man aufgeschmissen, wenn man die Frage nicht versteht.“

Der Einfluss von Itemformaten in Leseverstehenstests

Eine Validierungsstudie mit Schülerinnen und Schülern am Ende der Primarstufe (8^H) im Passepartout-Raum

Katharina Karges, Malgorzata Barras, Peter Lenz (Projektleitung)

Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit

Im Rahmen des Projekts Task Lab wurden Untersuchungen gemacht, die das Leseverstehenskonstrukt näher bestimmen und die Einflüsse bestimmter Faktoren (Aufgaben- und Personenvariablen) erfassen sollten. Ziel war eine besser informierte Interpretation der Testskala. Die hier dargestellten Erkenntnisse beziehen sich auf ein Teilziel von Task Lab.

Welches Aufgabenformat eignet sich besser zum Beurteilen von Leseverstehenskompetenzen?

- Sprache der Fragen und Antworten: Deutsch vs. Französisch (Schulsprache vs. Fremdsprache)
- Itemformat: Kurzantwort vs. Multiple Choice

Insgesamt 12 Lesetexte mit je 3 Items

FRAGESTELLUNG

Qualitative Untersuchung („Cog Lab“)

- Retrospektive Interviews über das Vorgehen und die Gedanken beim Leseverstehen
- Kurzbefragung zu den Aufgaben (Lösbarkeit, Usability)

34 Lernende in 8 Klassen

Quantitative Erhebung

- 1 Lektion Leseverstehen (je 13 von 18 Aufgaben in 24 Testheften)
- 1 Lektion schriftliche Tests und 15-20 Minuten mündliche Tests zur Feststellung individueller Faktoren

609 Lernende in 35 Klassen

bezieht sich auf andere Projektziele

Alle Aufgaben wurden computerbasiert im Klassenverbund (schriftliche Aufgaben) oder individuell (mündliche Aufgaben) gelöst. Zielgruppe: Klasse 8^H, 1. FS Französisch

DATENERHEBUNG

45 Minuten: 1 Schüler/in und 1 Interviewer/in
Nach jedem Item: Fragen zu a) Begründung der Antwort, b) Leseverhalten, c) Usability und d) weitere Faktoren
Daten: Audioaufnahmen + schriftliche Notizen

RETROSPEKTIVE INTERVIEWS

Auf Deutsch versteht man die Frage.

Frage: *Pourquoi le chemin de l'école de Vidal est-il spécial ?*
 I: *Weisst du, wie die Frage lautet?*
 S: *Warum ist das Chemielabor von Vidal so speziell.*

 Weil ich so mindestens die Antworten und Fragen verstand und ich mich nur entscheiden musste

Argumente für die Fragen und Antworten in Deutsch

Argumente für die Fragen und Antworten in Französisch

Auf Französisch kann man nicht sicher schreiben, was man meint.

I: *Kannst du mir deine Antwort kurz vorlesen?*
 S: *Also Karusu verliert seinen Papa im Zoo. Und geschrieben hast du „Karusu devenu papa“.*

 S: *Ich habe die Antwort, kann sie aber nicht auf Französisch schreiben.*

Der Text steht im Mittelpunkt, wenn man die (deutsche) Frage versteht.

Weil man nicht viel nachdenken muss.

 Weil ich mich besser auf denn Französischen Text konzentrieren konnte!

Auf Französisch kann man die Antwort aus dem Text abschreiben.

I: *Und das Schreiben?*
 S: *War auch nicht schwierig, weil ich vieles vom Text übernehmen konnte.*

 Manch mal wuste ich nicht was das Wort bedeutete. In Französisch konnte ich es einfach Kopieren



Der Wechsel zwischen den Sprachen ist kein Problem.

I: *Es stört dich nicht, dass du von einer Sprache in die andere wechseln musst?*
 S: *Nein, es stört nicht.*

Man kann mehr lernen.

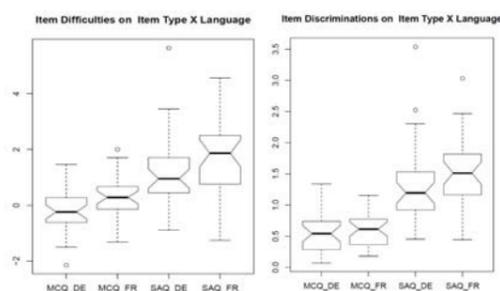
Weil so mehr lernen kann.

 Weil Deutsch und Französisch Sprachen sind, die mir gut gefallen.

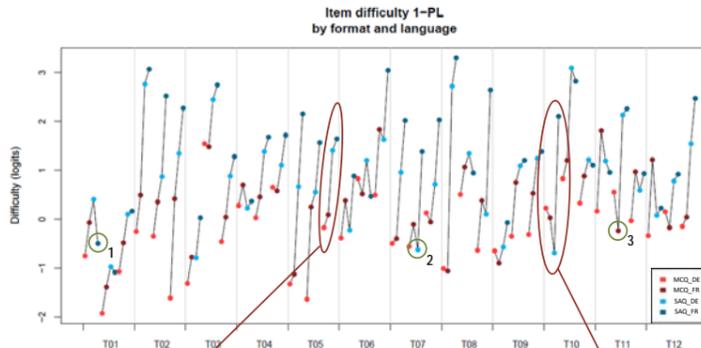
AUSSAGEN DER LERNENDEN

Annahme: Wenn die Lernenden eine Frage richtig beantworten, haben sie den Text richtig verstanden.

Aber: Die gleiche Frage zum gleichen Text ist je nach Format, Sprache und weiteren Faktoren unterschiedlich schwierig.



Die „gleichen“ Items weisen in den vier Version unterschiedliche Schwierigkeitswerte (Item difficulties) auf. Items mit Kurzantwort sind zum Teil erheblich schwieriger als Multiple-Choice-Items.
 Multiple-Choice-Items helfen weniger bei der Unterscheidung von sprachlich schwachen und sprachlich starken Lernenden, d. h. sie sind weniger trennscharf.



Item 3 in Aufgabe 5 folgt dem häufigsten Muster:
 - Multiple Choice ist einfacher als Kurzantwort
 - Deutsch ist einfacher als Französisch

Item 1 in Aufgabe 10 weist ein anderes Muster auf:
 - Multiple Choice ist auf Französisch einfacher als auf Deutsch
 - Kurzantwort auf Deutsch ist einfacher als beide Multiple-Choice-Versionen

- 1: Die richtige Kurzantwort kann aus dem Text abgeschrieben werden, ohne sie zu verstehen.
- 2: Die Antwort ist leicht im Text zu finden, aber nur, wenn die Frage gut verstanden wird.
- 3: Die französischen Antwortoptionen stehen wortwörtlich im Text. Falsche Optionen sind leicht auszuschließen.

ERKENNTNISSE AUS DEN TESTRESULTATEN

Beim Testen von fremdsprachlichen Kompetenzen im Leseverstehen sollten auf den niedrigen Kompetenzniveaus Fragen und Antworten in der Schulsprache vorgesehen werden. Mithilfe von Fragen und Antworten in der Schulsprache kann zuverlässiger das gemessen werden, was auch tatsächlich gemessen werden soll: die Fähigkeit, zielsprachliche Texte zu verstehen. Wenn dafür die Zielsprache verwendet wird, besteht die Gefahr, dass die Schülerinnen und Schüler an nicht oder falsch verstandenen Fragewörtern, unvollständigem Verstehen von Antwortoptionen oder an ungenügenden Schreibfertigkeiten scheitern, anstatt dass sie ihre Kompetenzen in dem Bereich unter Beweis stellen können, um den es im Test gehen soll: dem Textverstehen.

EMPFEHLUNG